

Am 10.11.1938 wurde die Wohnung der Bendheimers vollständig demoliert, Rosa und Richard Landau wurden von der Polizei arretiert. Danach wurde die Familie mit Gewalt gezwungen, das Anwesen im Leukertsweg 6 und mehrere andere, unbebaute Grundstücke aufzugeben. Jonas, Rosa und Selma Bendheimer sowie Paula Landau mit Mann und Kindern meldeten sich am 28.11.1938 nach Frankfurt ab. Selma wanderte im Sommer 1939 nach Großbritannien aus, wo sie, inzwischen vollkommen erblindet, in einem jüdischen Blindenheim ohne jedes Einkommen von freiwilliger Unterstützung lebte und am 13. August 1966 starb. Rosa Bendheimer starb am 25.6.1941 in Frankfurt, Jonas Bendheimer am 2.10.1941 ebenfalls in Frankfurt. Paula, Meta und Edith Beate wurden im Mai/Juni 1942 nach Lublin deportiert und vermutlich noch 1942 im Vernichtungslager Sobibor ermordet. Richard Landau wurde mit dem gleichen Zug nach Majdanek deportiert, wo er am 6.9.1942 starb.

**Familie Anton Schiff**  
**Rheinstr. 38**

**Anton Schiff** (\*1875) war Schuhmachermeister. 1901 heiratete er in Langen **Selma** Lazarus und übernahm das Schuhgeschäft seines Schwiegervaters. Das Ehepaar hatte drei Kinder: Tochter **Paula** (\*1902, †1925) und die Zwillinge **Alfred** und **Johanna** (\*1908). Im Mai 1936 musste Anton Schiff sein Geschäft aufgeben und weit unter Wert verkaufen. Die Firma wurde „arisiert“ und an Christoph und Barbara Eisenbach abgetreten. Am 14.5.1936 zog die Familie nach Frankfurt. Dort versuchte Anton eine neue Schuhwerkstatt aufzubauen. Das kleine Geschäft wurde während des November-Pogroms 1938 von den Nazis attackiert, sodass er auch diese Firma im Januar 1939 aufgeben musste. Alfred Schiff konnte 1939 in die USA emigrieren, Johanna starb im Alter von 33 Jahren aus unbekanntem Gründen in Frankfurt. Anton wurde im November 1941 im Alter von 66 Jahren zusammen mit seiner 67jährigen Ehefrau und weiteren Verwandten bei der dritten großen Deportation aus Frankfurt verschleppt. Der Transport erreichte seinen ursprünglichen Bestimmungsort Riga nicht, sondern wurde wegen Überfüllung des dortigen Ghettos nach Kowno umgeleitet, wo die Frankfurter Verschleppten, darunter wahrscheinlich auch Familie Schiff, am 25.11.1941 ausnahmslos ermordet wurden.

**Initiative Stolpersteine für Langen**

Die Initiative **Stolpersteine für Langen** wurde im Juni 2006, nachdem in Langens Nachbarschaft (Offenbach, Dietzenbach, Dreieichenhain) bereits Stolpersteine verlegt worden waren, gegründet. Etwa 20 Langener fanden sich zusammen, um ein Zeichen der Erinnerung an die Langener Opfer des Nationalsozialismus zu setzen und die Geschichte vor dem Vergessen zu bewahren.

In regelmäßigen Treffen wurden die ersten beiden Verlegungen (März und November 2007) von insgesamt 28 Steinen vorbereitet: Die Biografien der Opfer wurden recherchiert, der Kontakt zu Gunter Demnig aufgenommen, begleitende Ausstellungen und Gedenkveranstaltungen organisiert, Paten geworben und die Langener Öffentlichkeit über die Presse informiert.

Es ist beabsichtigt, im Laufe der nächsten Jahre weitere Steine zu verlegen – insgesamt wurden mehr als 80 Langener Bürger Opfer des Nationalsozialismus.

Wer in der Initiative mitarbeiten oder eine Patenschaft für einen Stolperstein übernehmen möchte, ist herzlich eingeladen uns anzusprechen.

**Informationsveranstaltung zur 3. Verlege-Aktion**  
**am Dienstag, 15. April 2008 um 20:00 Uhr**  
im Saal der **Johannesgemeinde**  
**Carl-Ulrich-Straße 4/Uhlandstraße**

**Kontakt:**  
Initiative „Stolpersteine für Langen“  
c/o H. Walter, 63225 Langen, Elisabethenstr. 30  
Tel. 06103-51873



# Stolpersteine für Langen

<b>Dritte Verlegung:</b> <b>Samstag, 19. April 2008, 09:00 Uhr</b> <b>Treffpunkt: Altes Rathaus</b>	
<b>Hügelstr. 6:</b>	Susanne Schmidt
<b>Hügelstr. 12:</b>	Semy Wolf Else Wolf (geb. Simon) Doris Wolf Walter Wolf Friedrich Wolf Erna Wolf (geb. Hertzmann) Lore Wolf Edith Wolf
<b>Friedhofstr. 17:</b>	Isaak Markus Martha Berg (geb. Markus) Paul Berg Hanna-Lore Karoline Berg Bertha Speyer (geb. Markus)
<b>Leukertsweg 6:</b>	Jonas Bendheimer Rosa Bendheimer (geb. Nazarus) Selma Schallmacher (geb. Bendheimer) Paula Elisabeth Landau (geb. Bendheimer, verw. Strauß) Richard Landau Meta Jenny Strauß Edith Beate Strauß
<b>Rheinstr. 38:</b>	Anton Schiff Selma Schiff (geb. Lazarus) Alfred Schiff Johanna Schiff

## Stolpersteine – die Idee Gunter Demnigs

Begonnen hat der Kölner Künstler Gunter Demnig sein Projekt „Stolpersteine“ 1993 mit einer kleinen Aktion zur Erinnerung an Roma und Sinti, die Opfer des Nationalsozialismus wurden. Es schlossen sich weitere Aktionen in Köln an, auch vor Häusern, in denen vor ihrer Deportation Juden gewohnt hatten. Mittlerweile hat Gunter Demnig über 12.500 Stolpersteine in mehr als 277 Städten verlegt und für seine Idee und Aktion das Bundesverdienstkreuz erhalten.

Mit den 10x10x10 cm großen, aus Beton gegossenen und mit einer Messingtafel versehenen Steinen, die in öffentliche Gehwege bündig eingelassen werden, soll an Menschen erinnert werden, die Opfer des NS-Regimes wurden. In die kleine Platte sind Name, Geburts- und Todesdatum sowie Todesort eingraviert. Die Steine werden vor der letzten selbstgewählten Wohnung verlegt, so dass die Vorübergehenden im übertragenen Sinne darüber stolpern, kurz innehalten und die Eingravierung lesen können. Auf diese Weise werden ein Stück Geschichte in unser alltägliches Leben zurück- und die Opfer des NS-Regimes aus der Anonymität herausgeholt.

### Susanne Schmidt

Hügelstr. 6

**Susanne Schmidt**, geb. Knipp, wurde 1880 in Dreieichenhain geboren. Sie heiratete den Wagnermeister Philipp Schmidt III. aus Langen und zog in die Hügelstraße 6. Das Paar bekam drei Töchter. 1918 erkrankte Susanne an einem Nervenleiden, das sich nach dem Tod ihres Ehemannes 1929 verschlechterte. Sie kam mehrmals in die Heilanstalt Goddelau. Von dort wurde sie am 18.4.1941 in die Heilanstalt Weilmünster verlegt, wo sie am 14.5.1941 an „Unterernährung“ starb.

### Familien Semy und Friedrich Wolf

Hügelstr. 12

**Semy Wolf** (\*1885) war Seifensieder in der elterlichen Fabrik in Langen. 1919 heiratete er **Else** Simon, sie bekamen zwei Kinder: **Doris** (\*1921) und **Walter** (\*1925). Doris emigrierte

im August 1939 nach England und lebt heute in Bristol. Semy, Else und Walter gingen 1936 zu den Schwiegereltern nach Krefeld. 1938 emigrierte Semy nach Kolumbien. Else und Walter wurden am 22.4.1942 in ein Vernichtungslager deportiert. Ihr Schicksal blieb offiziell ungeklärt.

**Friedrich Wolf** (\*1888) arbeitete wie sein Bruder als Seifensieder im elterlichen Betrieb. Für seine Verdienste als Soldat im 1. Weltkrieg wurde er mehrfach ausgezeichnet und zum Vizefeldwebel befördert. 1920 heiratete er **Erna** Hertzmann, sie bekamen zwei Kinder: **Lore** (\*1922) und **Edith** (\*1927). Im November 1933 verließ die Familie Langen und zog nach Frankfurt. Im Mai 1938 emigrierte Friedrich Wolf nach New York, seine Familie folgte ein Jahr später.

### Familien Isaak Markus und Paul Berg

Friedhofstr. 17

**Isaak Markus** (\*1864 in Messel) zog 1895 nach Langen. Der Hausierhändler und Makler für Immobilien war zwei Mal verheiratet und hatte vier Kinder.

Tochter **Martha** (\*1894) führte den Haushalt des Vaters. Sie heiratete 1930 den kaufmännischen Angestellten **Paul Berg**, der im 1. Weltkrieg Invalide geworden war und nur ein sehr geringes Einkommen hatte. Isaak Markus half ihm, finanziell über die Runden zu kommen. 1931 wurde die Tochter **Hanna-Lore Karoline** geboren. Während des November-Pogroms 1938 zerstörten und plünderten die Nazis die Wohnung der Familie, die daraufhin nach Frankfurt zog. Paul Berg starb am 13.3.1942 in Frankfurt. Martha Berg wurde 1942 zusammen mit ihrer 11jährigen Tochter nach Osten verschleppt und wahrscheinlich in den Dünen von Raasiku in Estland erschossen.

Tochter **Berta** (\*1896) konnte zunächst ins niederländische Exil flüchten, von wo sie jedoch am 16.7.1943 mit ihrem Ehemann Jakob Speyer und ihrem 16jährigen Sohn Walther-Joseph in das Vernichtungslager Sobibor deportiert und ermordet wurde.

Sohn **Heinrich** (Henry, \*1906, Sohn aus 2. Ehe) besuchte von 1913 bis 1921 die Realschule in Langen, anschließend absolvierte er eine dreijährige Lehrzeit in einer Schuhfabrik in Frankfurt. Er konnte nach Großbritannien emigrieren.

Auch Sohn **Friedrich** (Fred) (\*1908) besuchte in Langen die Realschule (1915 bis 1923). 1933 zog er nach Haiger und heiratete. 1936 konnte auch er emigrieren – in die USA.

Isaak Markus betrieb bis zum Alter von 72 Jahren (Mai 1936) sein Gewerbe in Langen, dann musste er vor den Nazis kapitulieren. 1938 floh er nach Frankfurt, wo er von einem uniformierten Nazi mutwillig mit einem Motorrad angefahren wurde und wochenlang im Krankenhaus der Israelitischen Gemeinde behandelt werden musste. Im Juli 1939 emigrierte er im Alter von 75 Jahren nach Großbritannien zu seinem Sohn Heinrich. Am 14.5.1942 starb er als Staatenloser in Fulwood/Preston.

### Familien Jonas Bendheimer und Richard Landau

Leukertsweg 6

**Jonas Bendheimer** wurde 1870 in Urberach geboren und kam 1876 mit den Eltern und zwei Brüdern nach Langen. Er erlernte nach der Volksschule das Schusterhandwerk und betrieb auch ein kleines Schuhgeschäft. 1895 heiratete er **Rosa** Nathan. Seit 1910 führte er einen erfolgreichen Altwarenhandel. Die Bendheimers hatten vier Töchter:

Tochter **Selma** (\*1896) lernte den Beruf der Modistin. Als sie 1918 begann zu erblinden, ging sie für 1½ Jahre nach Berlin-Steglitz in das jüdische Blindenheim, um das Bürsten- und Besenbinder-Handwerk zu lernen. Sie war vorübergehend mit Arthur Schallmacher verheiratet und lebte zeitweise in Hamburg, Chemnitz und Berlin.

Tochter **Paula Elisabeth** (\*1898) lernte zwei Jahre in einer Bügelei. 1922 heiratete sie den in Sprendlingen geborenen Altwarenhändler Hugo Strauß. Die beiden hatten zwei Töchter: **Meta Jenny** (\*1924) und **Edith Beate** (\*1925). Nachdem Hugo Strauß im Februar 1935 gestorben war, heiratete Paula noch im gleichen Jahr den Reisenden **Richard Landau** aus Pforzheim.

Tochter **Ella** (\*1899) ging sechs Jahre lang auf das Langener Gymnasium, anschließend auf die Höhere Handelsschule. Sie starb im Alter von 29 Jahren.

Tochter **Anna** (\*1902) machte nach der Volksschule eine zweijährige kaufmännische Ausbildung. Sie heiratete 1930 den nicht-jüdischen Juristen Johannes Becker und überlebte mit ihm und ihren beiden Kindern in Frankfurt.

